



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land

mit besonderer Rücksicht auf den Wiederaufbau in Ostpreußen

Körper und Raum

Steinmetz, Georg

München [u.a], 1928

Einordnung des Turmes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96311)

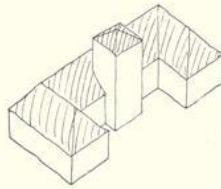
Einordnung des Turmes.

Abb. 476.

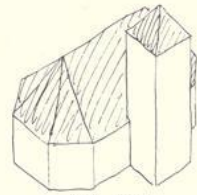


Abb. 477.

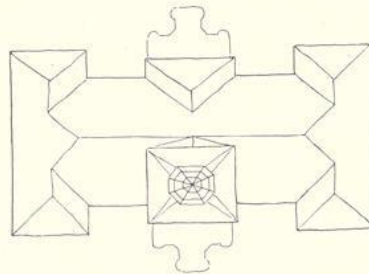
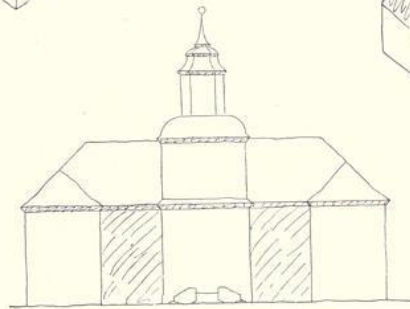


Abb. 478.

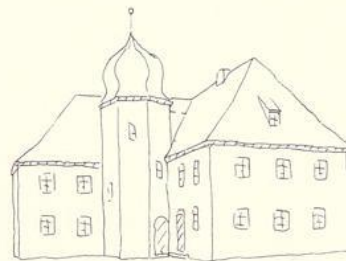
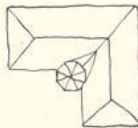


Abb. 479.

Der Turm ist als großer vertikaler Körper meist wirkungsbestimmend für das Schwergewicht der Masse. Sozusagen „Festnadelung“ oder Drehpunkt. In der Mitte meist sicherste und größte Wirkung. Im Zusammenhang mit der Umgebung ist jedoch oft eine besondere Stellung bedingt, so durch Platzbildung, Straßenführung, Geländegestaltung, immer aber in Verbindung mit der Umgebung: Ausgleich und Ruhe der Massen (keine „Lokomotive“), klares Körperzusammenfügen und gute Silhouette.

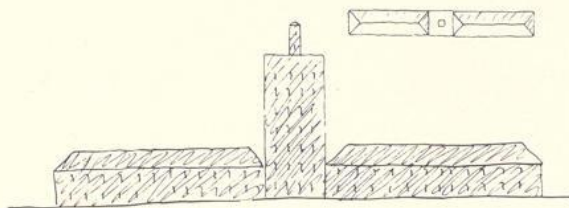


Abb. 480.

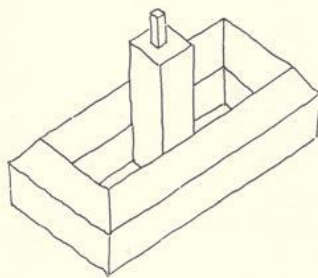


Abb. 481.

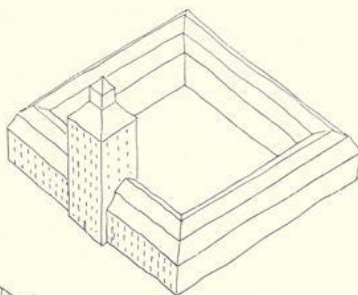


Abb. 482.

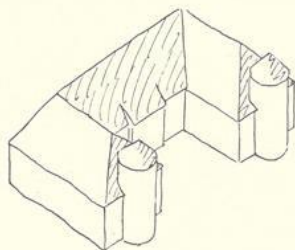


Abb. 483.



Abb. 484.

Volle Übersicht des Turmkörpers gibt meist größte Wirkung. Überschneidung durch im Verhältnis zum Turm kleine und niedrige Bauteile oder umgebende Bauten reizvoll. Steigerung durch Kontrastwirkung von groß und klein, vertikal und horizontal. Bei Abb. 481 ungünstiges Verhältnis der zu großen Masse zum Turm. Bei diesem Verhältnis wäre zweifellos eine Anordnung mit frei sichtbarer Entwicklung des Turmes notwendig (Abbildung 482).